

Den Aufschwung verzockt?!

Die Opfer der Gier unverantwortlicher Banker sind wieder einmal der Mittelstand, die dort Beschäftigten und natürlich die Steuerzahler.

Was anfangs nach einer regionalen Krise mit einigen Ausläufern nach Europa aussah, hat sich in den letzten Wochen zur internationalen Bankenkrise ausgeweitet. Die Dimension dieser Finanzkrise war für nahezu alle unvorstellbar.

Wer hätte gedacht, dass genau die Banken, die in den letzten Jahren mittels „Basel II“ den Mittelstand zur Hergabe von immer größeren Sicherheiten für immer weniger Kredite genötigt haben, selbst teilweise völlig verantwortungslos Risiken in unbekannter Höhe eingehen und die Regeln, deren Einhaltung sie selbst immer wieder gefordert haben, noch nicht einmal ansatzweise selbst beherzigten.

Der gravierende Unterschied besteht im Wesentlichen darin, dass bei derartigen Fehlentscheidungen der Mittelständler seine Existenz verliert und der Banker mit einer hohen Abfindung oder einer Rente von bis zu

500.000,00 (!) Euro auch noch belohnt wird.

Die Zeche zahlt letztendlich wieder der Steuerzahler. Ob die weltweiten Milliarden spritzen für das Finanzsystem wieder Vertrauen schaffen und sich die Banker wieder untereinander so vertrauen, dass sie sich gegenseitig wieder, wie bisher üblich, Geld ausleihen, wird erst die Zukunft zeigen. Doch eins steht fest: Durch die Krise ist die bisherige gute Konjunktur und die Wachstumsphase abrupt unterbrochen worden.

Wie stark die Konjunktur unter der Finanzkrise leiden wird und ob es vielleicht sogar zu einer weltweiten Rezession kommt – auch das wird sich zeigen. Die Welt kann mit einem kräftigen blauen Auge davonkommen und sich nach einer gigantischen Orgie der Geldvernichtung an den Wiederaufbau machen. Es kann aber auch sein, dass ein verheerender Dominoeffekt eintritt, der ein großes Institut nach dem anderen in den



Die unvorstellbare Summe von 500.000.000.000 Euro bietet alleine Deutschland als „vertrauensbildende Maßnahme“ auf.

Strudel reißt. Dann könnten auch Regierungen und Notenbanken nicht mehr helfen und der Totalcrash wäre vorprogrammiert.

Am schwersten neben der Vernichtung von realen Werten und Hoffnungen wiegt

der Vertrauensverlust, den diese Finanzkrise hinterlassen wird. Auf der Strecke bleiben nicht nur die Zocker an der Wall Street, sondern Millionen von Menschen, die für ihre Altersversorgung gespart haben und Betriebe, die in der Hoffnung auf eine gute Konjunktur gerade investiert haben. Die Zocker haben wahrlich ganze Arbeit geleistet und vertrauensmäßig verbrannte Erde hinterlassen.

Wieder einmal hat sich herausgestellt, wie gefährlich es ist, wenn Geld zum Selbstzweck wird. Wenn sich Banker vor die Presse stellen und erklären, dass sie mindestens 25 % Eigenkapitalrendite erzielen wollen, während auch den Ackermännern der Welt klar gewesen sein muss, dass in der sogenannten „Realwirtschaft“ Renditen von 3 bis 8 % erwirtschaftbar sind.

Zu diesem Zeitpunkt hätte uns allen bereits ein Licht aufgehen müssen, da solch

Selbst erfahrene Fachleute hätten sich kaum eine derartige Krise vorstellen können.



BANKENKRIESE

hohe Renditen heutzutage logischerweise nur mit entsprechenden Risiken verbunden sind. Finanzielle Werte müssen von einem wirklichen Gegenwert an Produkten und Dienstleistungen gedeckt sein, Geld muss Mittel zum Zweck sein, aber nie der Zweck selbst. Investitionen in neue Produktionsanlagen, Dienstleistungen, in Produktivität und Entwicklung erwirtschaften Wachstum und erhöhen die Wertschöpfung. Wenn sich volkswirtschaftliche Innovationen jedoch in der Schaffung möglichst undurchsichtiger und komplexer Finanzprodukte erschöpft, wird alles zum Schneeballsystem: Die ersten 10 profitieren, die letzten 1.000 beißen die Hunde.

Nun hat ja gerade die Kran- und Schwertransportbranche in den vergangenen zwei bis drei Jahren kräftig investiert. Weil diese Investitionstätigkeit immer noch anhält, haben wir aus aktuellem Anlass den Geschäftsführern einiger Finanzierungsgesellschaften Fragen gestellt und sie um ihre Meinung zur Finanzkrise gebeten. Dabei ging es auch um die Finanzierungszusagen und deren Refinanzierung, die von der Finanzkrise unter Umständen betroffen sein könnten.

Gerade bei langfristig finanzierten Investitionsgütern müssen die Betreiber nicht nur auf eine gute Konjunktur hoffen, sondern auch darauf vertrauen, dass die von ihnen bestellten Maschinen dann letztendlich auch finanziert werden. Denn nach HGB haftet der Besteller bereits bei der Auftragserteilung dafür, dass er die bestellte Ware bei Lieferung, wenn auch erst in ein oder zwei Jahren, dann auch bezahlen kann. Eine zurückgezogene Finanzierung ist kein Stornierungsgrund.

Weil davon auszugehen ist, dass Finanzierungszusagen und natürlich alles, was mit der Beschaffung von Krediten zu tun hat, in den nächsten Monaten noch schwieriger wird, sollte jeder, der auf bestellte Maschinen wartet, sich

umgehend um entsprechende verbindliche Finanzierungszusagen bemühen.

Doch die Krise hat auch ihre guten Seiten: Es sollte klar geworden sein, dass die virtuelle Geldvermehrung ihre Grenzen hat und die Schaffung realer Werte doch nicht so dumm ist, wie man uns die letzten Jahre versucht hat, einzureden. Es wird wieder eine Flucht in Sachwerte geben, sodass viel-

leicht auch wieder mehr gebaut wird.

Der Rohölpreis ist im Zuge der Finanzkrise von 146,00 \$ im Juni auf rund. 70,00 \$ pro Fass gefallen – rechtzeitig zur Heizsaison. Inzwischen fallen auch die Stahl- und Schrottpreise wieder, sodass wir eine kleine Chance haben, dass die enorm gestiegenen Preise für Krane, Baumaschinen und Schwertransportequipment

sich wieder ein klein wenig normalisieren werden. Vielleicht wird der Markt auch dafür sorgen, dass es wieder mehr Ingenieure und Wissenschaftler gibt. Das wäre gut für den deutschen Mittelstand, der über fehlende Fachkräfte klagt.

Lesen Sie nachstehend die Interviews, die wir mit den wichtigsten Finanzierern unserer Branche führen konnten:



MWS Leasing GmbH
Ihr unabhängiger Leasingoptimierer

Wir sind Mitglied im...






„Finanzierung ist Vertrauenssache“



Bernhard Schaaf
Geschäftsführer

Wenn Banken sich bei Krediten zurückhalten, werden Finanzierungsalternativen immer wichtiger.

Für jede Investition – von A wie Autokran bis Z wie Zahnradschleifmaschine.

Persönliche Beratung und maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Unternehmen garantiert Ihnen der unabhängige Finanzierungsprofi in Ihrer Nähe, der Ihre Sprache spricht.

Mit Kompetenz aus langjähriger Erfahrung steht Ihnen das MWS Team gerne bei Ihrer nächsten Investition zur Seite.



Monika Werner-Schaaf
Geschäftsführerin

MWS Leasing GmbH

Ihr unabhängiger Leasingoptimierer

Gartenstraße 51
71560 Sulzbach an der Murr
Tel. 07193 93499-0
Fax. 07193 93499-22
info@mwsleasing.de
www.mwsleasing.de

Leasing - Mietkauf - Teilzahlungsdarlehen






KRAN- & SCHWERLAST